

Was ich davon gehört habe, und was ich darüber  
 denke. Daß diese Eandirung der Fensterscheiben aus  
 Dünsten bestehe, die sich in der Stube befinden,  
 besonders wenn eine kupferne Blase mit Wasser im  
 Ofen steht, und daß diese sich an das Fenster häng-  
 en, und wenn es draußen recht kalt ist, gefrieren,  
 das ist, deucht mir, eine sehr bekannte Sache. Denn  
 so entsteht auch der Schnee, wenn die Dünste in  
 der Luft gefrieren, und der Reif, wenn die Dünste,  
 die aus der Erde aufsteigen, und sich irgend wo an,  
 hängen, oder aus den Gewächsen ausschwitzen, ge-  
 gefrieren, wie ich ihm schon einmal gesagt habe. Aber  
 nun zu erklären, wie alle die verschiedenen Figuren  
 an die Fensterscheiben kommen, wenn diese Dünste  
 zu Eis werden, das hat für unser einen einen Bart \*)  
 Sieht er ich stelle mir die Sache so vor. In den  
 Glasscheiben sind kleine Risse und Furchen, die theils  
 in der Glashütte bey Verfertigung des Glases hine-  
 eingekommen, theils durch das Scheuern mit Sand  
 hineingebracht worden sind. Diese sehen wir nicht  
 freylich mit bloßen Augen nicht, allein sie sind dem  
 ohngeachtet wirklich drinnen. Wenn er einmal eine  
 Scheibe mit einem Vergrößerungsglase betrachten  
 sollte, so würde er sehen, daß dieß alles seine Rich-  
 tigkeit habe. Er denkt z. B. wie glatt und wunders

B a

schö

\*) Ist nicht leicht.